



Rheinland-Pfalz



*Land in
Bewegung*

BEWE GUNGS LAND

#1 Rheinland-Pfalz auf dem Weg
zum Bewegungsland Nummer 1

2. Bewegungsgipfel

Rheinland-Pfalz auf dem Weg zum Bewegungsland #1

Einleitung

Menschen für Bewegung und Sport zu begeistern und damit einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität der einzelnen Individuen als auch der Gesellschaft zu leisten, ist das gemeinsame Ziel aller, die bei diesem Bewegungsgipfel zusammengekommen sind.

Die Förderung körperlicher Aktivität hat einen großen Einfluss auf die Gesundheit und Lebensqualität aller Menschen. Wer sich ausreichend bewegt, hat bessere Chancen, gesund zu bleiben und Erkrankungsrisiken zu senken. Insbesondere für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen ist körperliche Aktivität ein entscheidender Faktor, um individuelle Mobilität zu erhalten. Bewegung ermöglicht Teilhabe am sozialen Leben, die selbstbestimmte Bewältigung des Alltags und steigert somit die Lebenszufriedenheit.

Um ihre gesellschaftliche Kraft bestmöglich entfalten zu können, brauchen Bewegung und Sport politische Wahrnehmung und Förderung auf allen Ebenen. Gemeinsam wollen die Beteiligten auch vor dem Hintergrund des großen präventiven und gesundheitsfördernden Potenzials den Zugang zu Bewegungs- und Sportangeboten für alle Bürgerinnen und Bürger ermöglichen sowie Anreize und Strukturen schaffen, damit Bewegung und Sport in den Alltag möglichst aller Menschen Einzug hält. Jede kleine Bewegungsaktivierung ist ebenso wichtig, wie das Schaffen von Vorbildern aus dem Breiten-, Leistungs- und Spitzensport oder anderen gesellschaftlichen Ebenen, verbunden mit dem entsprechenden Wertekontext.

Im Rahmen des ersten Bewegungsgipfels hat sich die Landesregierung gemeinsam mit Kommunen und dem organisierten Sport verpflichtet, die Förderung eines gesunden und aktiven Lebensstils durch Bewegung und Sport zu gestalten und fortzuentwickeln. In der Folge konnten seit September 2023 eine Vielzahl von neuen Projekten auf den Weg gebracht oder bestehende Initiativen ausgebaut werden. Der zweite Bewegungsgipfel baut auf dieser erfolgreichen Zusammenarbeit auf und betont sowohl klare als auch zeitgemäße Schwerpunkte für die Zukunft.

Bewegung und Sport in der Gesellschaft fester verankern und vielfältig inklusiv weiter ausbauen

Mit einem umfassenden und ressortübergreifenden Verständnis von Bewegungs- und Sportförderung als Querschnittsaufgabe wurden neue Angebote entwickelt und damit die Reichweite von Bewegungs- und Sportangeboten erhöht. Ziel ist es weiterhin allen Menschen in Rheinland-Pfalz verstärkt nachhaltige, wohnort- oder arbeitsnahe, attraktive und barrierearme Bewegungs- und Sportangebote zu eröffnen und das Ziel noch stärker und nachhaltiger in der Gesellschaft zu verankern.

Das Land, die Kommunen und der organisierte Sport fördern in vielfältiger Form. Ziel dabei ist es, dass die Angebote der Sportvereine und der vielen anderen Partnerinnen und Partner, die regelmäßig ergänzt und fortentwickelt werden, von allen Menschen, insbesondere vulnerablen Zielgruppen, in Rheinland-Pfalz genutzt werden. Aber auch durch spezielle Angebote für Mädchen und Frauen im Sport wird auf deren Förderung im Hinblick auf die Chancengleichheit hingewirkt. Das Land wird verstärkt öffentlichkeitswirksame, wohnortnahe und leicht zugängliche Projekte und Aktionen von Sportvereinen, Sportverbänden, selbstorganisierten Bewegungsgruppen und anderen Partnerinnen und Partnern wie Bewegungsaktionstage fördern, um alle Menschen in Rheinland-Pfalz, unabhängig von Herkunft, Alter oder Einschränkung zu einer auf Bewegung ausgerichteten Lebensweise zu motivieren, diese Projekte und Aktionen nach außen hin sichtbar zu machen und damit Vielfalt und Teilhabe zu stärken

Das Land, der Behinderten- und Rehabilitationssport-Verband, Special Olympics und der Gehörlosensportverband Rheinland-Pfalz fördern vielfältige Sport- und Bewegungsangebote auch und insbesondere für Menschen mit Behinderungen, die der Gesunderhaltung, der Gesundung, der Mobilität und der gesellschaftlichen Teilhabe dienen.

Durch nachhaltige Kooperationen sollen Öffnungen von mehr Sportvereinen mit Bewegungs- und Sportangeboten für Menschen mit Behinderungen erreicht werden. Dabei sollen im Sinne des selbstbestimmten Wunsch- und Wahlrechts sowohl die Anzahl der inklusiven Sportangebote als auch die der Behindertensportgruppen erhöht werden.

Sport für Menschen mit Behinderung und inklusiver Sport sind essenziell, um Chancengleichheit, gesellschaftliche Teilhabe und persönliche Entwicklung aller Menschen, insbesondere auch derjenigen mit einer Behinderung zu fördern. Der Behinderten- und Rehabilitationssport-Verband Rheinland-Pfalz setzt sich daher aktiv im Rahmen des Programms für die Öffnung und Weiterentwicklung des Sports ein. Rund 120 Aus- und Fortbildungslehrgänge pro Jahr stehen inzwischen allen Interessierten offen, unabhängig von einer Mitgliedschaft im Verband. Angebote wie das jährliche Kids- und Teenie-Sportcamp mit weit über 100 Teilnehmenden im Kinder- und Jugendalter in 13 bis 15 verschiedenen Parasportarten sowie die jährliche „Sportwoche für alle“, zu der die Vereine landesweit immer im September aufgerufen werden, schaffen vielfältige Möglichkeiten, neue Sportarten kennenzulernen und Gemeinschaft zu erleben. Zudem fördert der Verband die Schaffung neuer inklusiver Sportangebote und stärkt durch den Ausbau von Partnerschaften mit Organisationen im Bereich der Teilhabe die Verankerung von Inklusion. Ein spezielles Programm zur Förderung von Kinder- und Jugendgruppen legt dabei den Fokus auf die nächste Generation, um nachhaltige Strukturen für inklusiven Sport zu schaffen.

Als Sportorganisation für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung steht Special Olympics Rheinland-Pfalz stets als kompetenter Ansprechpartner für das große Interesse an Inklusion im Sport und Sportangeboten für Menschen mit geistiger

Beeinträchtigung bereit. Neben individuellen Vereinsberatungen, der Qualifizierung von Trainerinnen und Trainern sowie Übungsleitenden werden auch Menschen mit und ohne geistige Beeinträchtigung über bestehende Angebote informiert. Hier finden ein enger Austausch und eine gute Zusammenarbeit mit dem organisierten Sport statt.

Neben der Umsetzung von Sportwettbewerben nach dem Special Olympics Sportkonzept mit inklusiven und klassischen Sportdisziplinen sind niedrigschwellige Bewegungs- und Mitmachaktivitäten ein weiteres Angebot.

Insbesondere Kinder und Jugendliche mit und ohne geistige Beeinträchtigung sowie deren Familien sollen durch Aktionstage in Institutionen für Menschen mit Behinderung, Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen und das Programm „Young Athletes“ für Bewegung im Alltag und Sport begeistert werden.

Des Weiteren vermittelt der Verband seine Expertise als Teil von diversen Fortbildungsangeboten zu den Themen „Inklusion“ und „Sport für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung“. Künftig soll – im Sinne der gesellschaftlichen Teilhabe – die Übungsleiter-Assistenz-Ausbildung in Leichter Sprache angeboten werden.

Der Gehörlosensport ist essenzieller Bestandteil der inklusiven Sportförderung. Hier steht der Gehörlosensportverband Rheinland-Pfalz als kompetenter Ansprechpartner für Menschen mit Hörbehinderungen zur Verfügung. Ziel ist es den Gehörlosensport in die allgemeine Sportförderung zu integrieren und den Zugang für Menschen mit Hörbehinderungen zu erleichtern. Sehr oft gibt es spezifische Herausforderungen in der Sportausübung, insbesondere im Bereich der Kommunikation und Wahrnehmung von akustischen Signalen. Die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Hörbehinderungen gilt es zu gewährleisten, insbesondere für barrierefreie Sportangebote mit visuell unterstützten Anleitungen, Gebärdensprache-dolmetschenden und digitalen Hilfsmitteln.

Der über die regionalen Sportbünde Rheinland, Rheinhessen und Pfalz sowie den Landessportbund Rheinland-Pfalz organisierte Sport bietet mit seinen rund 5.800 Sportvereinen und ca. 130 Sportfachverbänden vielfältige, attraktive, qualitativ hochwertige und kostengünstige Sportangebote im Breiten-, Freizeit- und Leistungssport an. Auch ein Ausbau der kostenlosen Schnupperangebote, wie das im vergangenen Sommer durchgeführte Projekt von Sportbünden und Landesregierung „Vereint in Bewegung – draußen aktiv“ wird zur Steigerung der Attraktivität der Sportvereine und zur Mitgliedergewinnung angestrebt. Dabei wird sich an den Bedürfnissen der Sporttreibenden orientiert und nimmt bisher weniger bewegungsinteressierte Personengruppen in den Fokus. Diesen Zielgruppen gilt es die positiven Effekte von regelmäßiger Bewegung für physische, psychische und soziale Gesundheit näher zu bringen. Hierzu werden zeitgemäße Bewegungs- und Sportangebote in den kommunalen und vereinseigenen Sportstätten sowie im öffentlichen Raum ausgebaut.

Um die Gesundheitsförderung und Bewegungssteigerung auch auf kommunaler Ebene möglichst niederschwellig voranzutreiben, wurde neben dem im Jahr 2020 im Ministerium des Innern und für Sport eingerichteten Kompetenzzentrum „Land in Bewegung“ als Steuerungselement der Landesinitiative die Rolle der Bewegungsmanagerinnen und Bewegungsmanager in den vergangenen Jahren verstärkt etabliert.

Deren Aufgabe ist es Bewegungsangebote zu entwickeln und zu koordinieren, um die körperliche Aktivität in der Bevölkerung zu fördern. Ziel ist es, Menschen zu motivieren, sich mehr zu bewegen und einen aktiven Lebensstil zu pflegen. Dies kann die Organisation von Sportveranstaltungen, die Zusammenarbeit von Vereinen und anderen Akteuren sowie die Implementierung von Programmen zur Gesundheitsförderung umfassen. Vorrangige Aufgabe der Bewegungsmanagerinnen und Bewegungsmanager ist dabei die Netzwerkarbeit, wozu die Zusammenarbeit mit Sportvereinen und dem Sportkreis, Bildungseinrichtungen wie Tageseinrichtungen und Schulen, kirchlichen Einrichtungen, Einrichtungen für ältere Menschen, den Seniorenbeiräten, den Tourismusinformationen sowie den Forstämtern und Krankenkassen gehört.

Aktuell sind 36 Bewegungsmanagerinnen und Bewegungsmanager in den Landkreisen und kreisfreien Städten eingesetzt, die kontinuierlich durch die Projektkoordination des Kompetenzzentrums „Land in Bewegung“ begleitet werden.

Bewegung und Sport benötigen Infrastruktur

Eine moderne, barrierefreie Infrastruktur und für alle Menschen zugängliche Sport- und Bewegungsanlagen im öffentlichen Raum sind Voraussetzung für mehr Bewegung und Sport in der Gesellschaft. Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt daher die Kommunen, Vereine und Verbände mit Förderprogrammen zur Schaffung, Modernisierung und Instandhaltung von Sportstätten und Bewegungsräumen auf hohem Niveau. Bewegungsräume für alle Menschen in Rheinland-Pfalz zu schaffen und zugänglich zu machen steht hierbei im Fokus. Dazu gehören unter anderem Aufbewahrungsboxen für Trainingsequipment, kleinere nicht normierte Sportstätten, sichere Fuß- und Radwegeverbindungen und attraktive Wanderrouten.

Wichtig bei allen Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur ist, dass bei der Inanspruchnahme vorhandener und neuer Flächen die Belange der Umwelt und weiterer konkurrierender Nutzungsansprüche frühzeitig berücksichtigt werden.

Radfahren ist klimaschonend, kostengünstig und gesund - eine praktische Form der Fortbewegung, die sich hervorragend in Alltag, Freizeit und Urlaub integrieren lässt. Aus diesem Grund hat der Radverkehr schon lange einen festen Platz in der rheinland-pfälzischen Verkehrs- und Tourismuspolitik. Basis für einen attraktiven Radverkehr ist eine gut ausgebaute Infrastruktur. Das Land hat bereits vor rund 50 Jahren das Großräumige Radwegenetz, als landesplanerische Zielsetzung für

vielfältige und sichere Radwegeverbindungen, aufgestellt. Aufbauend auf dieser Grundlage wurde das Wegenetz stetig aktualisiert, ergänzt und fortgeschrieben.

Rheinland-Pfalz verfügt heute über ein Radwegenetz von rund 16.000 km. Davon sind ca. 8.500 km nach den „Hinweisen zur wegweisenden und touristischen Beschilderung für den Radverkehr in Rheinland-Pfalz“ ausgeschildert. Diese umfassen sieben touristische Radfernwege, über 100 Themenrouten, großräumige Verbindungen und regionale Ergänzungen und sind wichtige Bausteine für eine zukunftsgerichtete Mobilität in Rheinland-Pfalz – für den Radtourismus ebenso wie für den Alltagsradverkehr.

Im Radtourismus hat sich Rheinland-Pfalz in den vergangenen Jahren in einem hart umkämpften Standortwettbewerb erfolgreich behauptet und konsequent weiterentwickelt. Ein Beleg hierfür: Unter den beliebtesten Radfernwegen in Deutschland befindet sich nach Angaben des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e. V. (ADFC) der Mosel-Radweg unter den Top 10. Darüber hinaus ist es in den vergangenen 15 Jahren gelungen, in allen Tourismusregionen des Landes Entwicklungen voranzubringen.

Neben der Vielzahl abwechslungsreicher Radwege und Radtouren haben Mountainbike-Parks und Trails einen wichtigen Anteil an der radtouristischen Nachfrage in Rheinland-Pfalz. Hinzu kommt der rasant wachsende E-Bike-Markt, der aktuell Angebot und Nachfrage in den Segmenten Trekking- und Mountainbike sowie Pedelecs bestimmt. Die Tourismusstrategie Rheinland-Pfalz bildet den Rahmen für die radtouristische Entwicklung, die konsequent fortentwickelt wird. Denn die Natur- und Kulturlandschaft in Rheinland-Pfalz eignet sich hervorragend als erlebbarer Raum für Outdoor-Aktivitäten wie dem Radfahren. Laut der aktuellen ADFC-Radreiseanalyse unternehmen die Bürgerinnen und Bürger in Rheinland –Pfalz durchschnittlich 12 Tagesausflüge mit dem Fahrrad im Jahr.

Parallel hat der Alltagsradverkehr stark an Bedeutung gewonnen, insbesondere im Zuge der Verkehrswende und des Klimaschutzes. Der Alltagsradverkehr bezieht sich auf die Nutzung von Fahrrädern als Fortbewegungsmittel für kurze bis mittlere Strecken im alltäglichen Leben. Die regelmäßigen Aktivitäten und Verpflichtungen stehen im Mittelpunkt, wie das Pendeln zur Arbeit oder zur Schule, zum Einkaufen oder sonstige alltägliche Erledigungen. Zu den zentralen Projekten für die Stärkung des Alltagsradverkehrs auch auf längeren Strecken zählen die Pendler-Radrouten. In sieben rheinland-pfälzischen Verkehrskorridoren sind Pendler-Radrouten vorgesehen, mit denen sichere, weitgehend umwegfreie Strecken für den Alltagsradverkehr vom Land in Zusammenarbeit mit den Kommunen entwickelt und gebaut werden.

Insgesamt bietet das rheinland-pfälzische Radwegenetz zahlreiche Wegeverbindungen. Digitale Angebote wie das Radrouting werden vom Land stetig fortentwickelt, zum Beispiel mit dem Tourenplaner Rheinland-Pfalz. Zudem wird der Erfolg des Radnetzes in hohem Maße von der guten Zusammenarbeit zwischen

Radverkehr und Tourismus sowie Land und Kommunen getragen. Dazu hat das Land die Strukturen in den vergangenen Jahren gezielt ausgebaut, unter anderem mit der Fachgruppe Radverkehr, den Radverkehrsteams und der zentralen Förderberatung beim Landesbetrieb Mobilität. Auch die neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft fahrrad- und fußverkehrsfreundlicher Kommunen in

Rheinland-Pfalz bietet gute Möglichkeiten der Zusammenarbeit und wird vom Land finanziell unterstützt.

Aktive Mobilität zu Fuß ist, ebenso wie mit dem Fahrrad, umweltfreundlich, individuell und gesundheitsfördernd. Als ursprünglichste Art der Fortbewegung, fördert das Zufußgehen die Teilhabe am öffentlichen Leben erheblich. Die Landesregierung möchte den Fußverkehr in Rheinland-Pfalz gezielt und systematisch stärken. Unter dem Motto „Schritt für Schritt in die Innenstädte der Zukunft“ richtet Rheinland-Pfalz gemeinsam mit dem Bund den 5. Deutschen Fußverkehrskongress aus. Zu diesem Anlass kommen zahlreiche Akteure zusammen, um die Fußgängerfreundlichkeit und lebendiges Stadtleben ins Visier zu nehmen und im Rahmen des Regierungsschwerpunkts „Innenstädte der Zukunft“ zu fördern. Erste Impulse setzt das Land mit der Förderung von Fußverkehrs-Checks für Städte und Gemeinden. Bei solchen Checks bewerten Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit Politik und Verwaltung die Qualität der Fußwege und entwickeln Ideen für eine langfristige Verbesserung des fußläufigen Wegenetzes. Zugleich bietet dieser Dialog einen guten Einstieg für weitergehende Maßnahmen zur Stärkung des Fußverkehrs in Städten und Gemeinden. So kann die Infrastruktur langfristig verbessert und das Bewusstsein für die positiven Effekte des Zufußgehens und der Bewegung im Alltag gefördert werden.

Das Land unterstützt die Erschließung geeigneter Natur- und Landschaftsräume als Bewegungsräume insbesondere in Siedlungsnähe. So können die mit einem Aufenthalt in natürlicher Umgebung nachweisbar verbundenen positiven Wirkungen auf das Wohlbefinden der Menschen genutzt und gleichzeitig das Naturbewusstsein gefördert werden. Das gilt speziell für Aktivitäten im Wald, bei denen natürlich auch die Belange des Arten- und Naturschutzes berücksichtigt werden sollten. Zudem helfen Umweltbildung und klare Verhaltensregeln, das Bewusstsein für die Natur zu schärfen.

Mit Pilotvorhaben und Best-Practice-Beispielen soll gezeigt werden, wie es möglich ist, Barrieren, die typischerweise den Zugang zur Naturlandschaft erschweren, zu verkleinern oder abzubauen. So können Projekte wie z. B. „Leichte Wege“ oder wohldosierte Ausweisung von MTB-Trails den Menschen in Rheinland-Pfalz Bewegungsmöglichkeiten in Wald und Natur bieten.

Rheinland-Pfalz ist zu 43 Prozent bewaldet und diesbezüglich Spitzenreiter in Deutschland. Unser Wald bietet einen sehr großen, oft auch siedlungsnahen Bewegungsraum, der weitestgehend kostenlos zum Zwecke der Erholung und auf

eigene Gefahr betreten werden darf. Das ist verglichen mit anderen Nationen besonders und wird weitestgehend unterschätzt!

Landesforsten stellt die Erholungsfunktion des Waldes dauerhaft sicher, indem die forstlichen Planungsgrundlagen unter Beachtung der Belange der Kommunen und der privaten Waldbesitzenden dafür geschaffen wurden und spezialisiertes Personal auf allen Ebenen in diesem Handlungsfeld arbeitet.

Besondere Events (z.B. Natursport-Opening, Wandermarathon) und eine große Zahl an Veranstaltungen (z.B. geführte Waldtouren mit dem Fahrrad oder zu Pferd, Waldbaden, Geocaching, Plogging, Actionbound, usw.) werden kontinuierlich dazu genutzt, die Menschen einerseits an das breite Spektrum der Bewegungsmöglichkeiten im Wald heranzuführen. Andererseits dienen diese Anlässe aber auch dazu, vor der im Klimawandel erhöhten Gefahrenlage im Wald zu warnen, Grenzen solcher Nutzungen aufzuzeigen und damit Konflikte zu vermeiden.

Die Forstleute nutzen regionale Bewegungstage und bundesweite Aktionstage der Forstbranche zur Förderung von Sport und Bewegung im Wald, wie zum Beispiel die Deutschen Waldtage, Ihre Angebote veröffentlichen sie in dem Online-Kalender „Treffpunkt WALD“.

Ehrenamt stärken

Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement sind das Fundament unseres demokratischen Gemeinwesens. Die Bürgerinnen und Bürger sorgen mit ihrem Engagement für sozialen Zusammenhalt und ein gutes Leben vor Ort in unseren Kommunen. Sie packen gemeinsam Aufgaben an und entwickeln innovative Lösungen für die Herausforderungen in den Städten und Gemeinden. Ohne dieses Engagement ist ein funktionierendes Gemeinwesen nicht vorstellbar. Daher hat die Förderung von Ehrenamt und Bürgerengagement seit vielen Jahren hohe Priorität in der Politik der Landesregierung.

Rheinland-Pfalz ist Ehrenamtsland. Rund 42 Prozent der Bürgerinnen und Bürger engagieren sich ehrenamtlich. Im Ländervergleich nimmt das Land damit einen Spitzenplatz ein. Der Sport ist dabei der Bereich mit dem größten Engagement. In keinem anderen Feld engagieren sich so viele Menschen.

Nach wie vor ist der Verein die wichtigste Organisationsform für das Ehrenamt, wenn es auch einen zunehmenden Trend zu Engagement in Projekten und Initiativen gibt. Über 38.000 Vereine gibt es in Rheinland-Pfalz. Knapp 5.800 Vereine entfallen allein auf den Sport, in denen sich rund 400.000 Menschen engagieren.

Allein diese Zahlen verweisen auf die gesellschaftliche Bedeutung des Ehrenamts im Sport. Dabei gilt es herauszustellen, dass der Sport nicht nur entscheidend für Bewegung und Gesundheit, für attraktive Freizeitangebote und ein lebendiges Gemeinwesen ist. Der Sport ist auch Ort für gelebte Integration und Inklusion. Hier werden Brücken gebaut zwischen verschiedenen Generationen, Menschen

unterschiedlicher Herkunft, Religion, sexueller Orientierung, Hautfarbe und auch politischer Überzeugungen.

Der Sport ist auch ein Ort für gelebte Demokratie. Hier werden von klein auf demokratische Tugenden erfahren, erlebt und eingeübt. Verantwortungsübernahme und Solidarität, Kompromissbereitschaft und die Verständigung auf gemeinsame Regeln, Toleranz und Akzeptanz sind untrennbar mit dem Engagement im Sport verbunden.

Diese besonderen Potenziale des Sports sollen künftig noch stärker sichtbar und gewürdigt werden. Ob beim landesweiten Ehrenamtstag oder beim Demokratietag Rheinland-Pfalz, im Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement oder im Bündnis „Demokratie gewinnt!“ – wir wollen die Zusammenarbeit weiter verbessern und arbeiten gemeinsam daran, die besonderen Potenziale des Sports zur Förderung unserer Demokratie zu stärken.

Kinder und Jugendliche für Bewegung und Sport begeistern

Im Bildungsbereich liegt der Fokus auf der Weiterentwicklung des Sportunterrichts, der Durchführung von sportlichen Fahrten, der Schulsportwettbewerbe und der außerunterrichtlichen Angebote, um Bewegung in der Schule möglichst vielfältig zu implementieren und zu fördern.

Die im Sommer 2022 ins Leben gerufene „Schulsport-Initiative RLP“ trägt hierzu maßgeblich bei. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Handreichungen sowie Fort- und Weiterbildungsangeboten für pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte. Ziel ist es auch, gemeinsam mit der Unfallkasse Rheinland-Pfalz und mit Fachverbänden zukunftsfähige Impulse für mehr Bewegung in der Schule zu setzen.

Nur der Sportunterricht erreicht alle schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen und gewährleistet, dass alle Kinder und Jugendliche mindestens einmal pro Woche an einem Sport- und Bewegungsangebot teilnehmen. Durch ein breit gefächertes Sportangebot und eine Vielzahl an Sportarten werden die konditionellen, motorischen und kognitiven Grundlagen gelegt, um lebenslang den alltäglichen motorischen Anforderungen gerecht zu werden, gesundheitlichen Risiken durch Bewegungsmangel entgegenzuwirken und die Teilnahme an außerschulischen Sportangeboten und damit eine soziale Anbindung zu ermöglichen.

Der integrative und inklusive Schulsport vermittelt zudem soziale Kompetenzen und demokratische Werte und leistet so einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Im Rahmen verschiedener Projekte werden Schülerinnen und Schüler für ein lebenslanges, verantwortungsbewusstes Handeln, die Wahrnehmung der eigenen Leistungsfähigkeit und die Einschätzung von Risiken sensibilisiert. Ein Beispiel hierfür ist die Aktionswoche zum Thema „Gefahren beim Baden und Schwimmen in frei zugänglichen Gewässern“, die in

Zusammenarbeit mit der Wasserschutzpolizei und der DLRG zu Beginn der Badesaison durchgeführt wird.

Ein weiterer zentraler Bestandteil des Schulsports sind die zahlreichen regionalen, überregionalen, länderübergreifenden und bundesweiten Schulsportwettbewerbe, die für alle Schularten und Altersstufen offen sind. Neben den verbindlichen Bundesjugendspielen nehmen Schülerinnen und Schüler an regionalen Wettbewerben für Grundschulen und Förderschulen, dem Schülerstaffellauf im Rahmen des Mainzer Gutenberg-Halbmarathons, dem Fritz-Walter-Cup, länderübergreifenden Wettbewerben wie dem Rhein-Main-Donau-Schul-Cup und dem internationalen Bodensee-Schul-Cup sowie an den Bundeswettbewerben „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ teil. Aufgrund der hohen Nachfrage und Beteiligung werden diese außerunterrichtlichen Veranstaltungen fortgeführt und sollen bedarfsgerecht ausgeweitet werden. An diesen Wettbewerben nehmen jährlich mehr als 50.000 rheinland-pfälzische Schülerinnen und Schüler teil.

Die Öffnung der Schulen in den Sozialraum wird durch Kooperationen mit Sportvereinen im Rahmen der Ganztagsangebote sowie durch gemeinsame Projekte mit dem Landessportbund gefördert. Bewährte Kooperationen zwischen Ganztagschulen und Sportvereinen, das Projekt „MeinSport“, die Aktivitäten von Sportvereinen im Rahmen des Projekts „Sport in Schule und Verein“ sowie die Sportabzeichen-Wettbewerbe sind dabei besonders hervorzuheben.

Gemeinsam mit dem Landessportbund werden Partnerschulen des Sports zertifiziert, die Bewegung, Spiel und Sport in ihren schulischen Alltag integrieren, talentierte Athletinnen und Athleten fördern und die Vereinbarkeit von Schule und Leistungssport ermöglichen. Ziel ist es, noch mehr Schulen als Partnerschulen zu gewinnen.

Um Schulen kontinuierlich und kompakt über die vielfältigen Entwicklungen im Bereich des Schulsports und des organisierten Sports in Rheinland-Pfalz zu informieren, erscheinen seit Beginn des Schuljahres 2024/2025 regelmäßig die „News und Infos aus dem Schulsport“.

Bewegungsförderung fängt allerdings schon viel früher an und ist in Kitas einer der zentralen Bildungs- und Erziehungsbereiche. Beraten und begleitet werden die Kitas bei dieser Aufgabe mit Landesförderung u. a. über den Verein Bewegungskindertagesstätte Rheinland-Pfalz e.V. Außer der Begleitung zum Erreichen eines anspruchsvollen Qualitätssiegels unterstützt der Verein Kita-Fachkräfte beispielsweise durch Impulse über ein Jahrestreffen und kostenfreie Online-Veranstaltungen und Telefonberatungen. So nahmen beispielsweise 2023/2024 insgesamt 80 Einrichtungen mit ihren Vertretungen an den Online-Veranstaltungen und über 140 pädagogische Fachkräfte an den Fortbildungs- und Vernetzungsangeboten über das Jahrestreffen teil. Die über 160 Bewegungskitas im Land Rheinland-Pfalz, die über eine aktuelle Zertifizierung verfügen, wirken als Multiplikatorinnen für die Bewegungsförderung anderer Kitas.

In der kommunalen und verbandlichen Jugendarbeit werden unter anderem auf Freizeiten und in Ferienprogrammen viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten durchgeführt, welche die sozialen Bildungsinhalte der Angebote im Sinne einer ganzheitlichen Bildung sinnvoll ergänzen. So kann ein gesundes Verhältnis zu körperlicher Bewegung und Fitness auch außerhalb von reinen Sportaktivitäten gestärkt werden. Auch in diesem Sinne ist die soziale Infrastruktur der kommunalen und verbandlichen Jugendarbeit unerlässlich, die auch künftig weiter gestärkt wird.

Mehr als Bewegung – soziale Teilhabe im Alter

Bewegung im Alter wirkt sich positiv auf die Gesundheit, die Kognition und somit auch auf die Selbstständigkeit aus und kann so die Lebensqualität älterer Menschen erheblich steigern. Bewegung führt zum Erhalt der Beweglichkeit und Unabhängigkeit und trägt maßgeblich zur Sturzprophylaxe bei.

Im Jahr 2014 startete die Kampagne „Ich bewege mich – mir geht es gut!“ der Landeszentrale für Gesundheitsförderung im Auftrag der Landesregierung mit Maßnahmen der niedrighwelligen Bewegungsförderung und der Prävention für die vulnerable Gruppe der älteren Menschen. So wurde in Kooperation mit dem Rheinhessischen Turnerbund eine zweitägige Schulung konzipiert, die Ehrenamtliche dazu befähigt, anschließend die Rolle von Bewegungsbegleiterinnen und Bewegungsbegleitern zu übernehmen und entsprechende Angebote in ihrem Wohnort aufzubauen.

Bewegung im Alter bedeutet auch soziale Teilhabe und wirkt somit präventiv gegen Vereinsamung.

Daher sollen die bewährten Maßnahmen im Rahmen einer überarbeiteten Kampagne „Dabei sein bewegt!“ ab 2025 noch stärker auf den Aspekt der sozialen Teilhabe im Alter fokussieren.

Die Fachkräfte Gemeindeschwester^{plus} sind seitens der Landesregierung aufgerufen, die Schulung zum Bewegungsbegleiter oder zur Bewegungsbegleiterin zu absolvieren. Anschließend sollen sie zum einen die aktivierenden Bewegungsübungen in ihre reguläre Arbeit einfließen lassen und zum anderen neue regionale Bewegungsgruppen aufbauen, deren Leitung sie perspektivisch aber an andere, ehrenamtliche Bewegungsbegleiterinnen und Bewegungsbegleiter oder andere Strukturen im Sozialraum wie z.B. Sportvereine oder Bewegungsgruppen abgeben sollen.

Bewegung und Sport dienen der Gesundheit

Vor dem Hintergrund der Umsetzungen des im Jahr 2015 verabschiedeten Präventionsgesetzes und der in diesem Rahmen entstandenen Strukturen und Maßnahmen in Rheinland-Pfalz ist auch die Förderung der Bewegung in der Bevölkerung ein wichtiges gesundheitspolitisches Ziel der beteiligten Akteurinnen und Akteure. Ganz im Sinne des Präventionsgesetzes werden Bewegungs- und

Sportangebote, insbesondere für vulnerable Gruppen, in Rheinland-Pfalz von verschiedenen Akteurinnen und Akteuren häufig auch kostengünstig oder sogar kostenlos umgesetzt. Um die Partizipation dieser vulnerablen Zielgruppen zu ermöglichen, sollen Aktivitäten der Gesundheitsförderung und Prävention gebündelt und nachhaltig etabliert werden. Hierzu werden die bestehenden Programme „Vertrauenscoach“ und „Bewegungsbegleiter“ (Kampagne „Dabei sein bewegt!“ der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.) des GKV-Bündnisses für Gesundheit in Rheinland-Pfalz mit der Landesinitiative „Rheinland-Pfalz – Land in Bewegung“ sowie dem Landesprogramm Gemeindeschwester^{plus} verknüpft. Die beiden Programme, „Vertrauenscoach“ und „Bewegungsbegleiter“ unterstützen Menschen in Rheinland-Pfalz dabei Zugang zu Bewegungsangeboten zu finden und die Motivation zu Bewegung zu steigern, indem ausgebildete Begleiterinnen und Begleiter bzw. Coaches für das Thema „Bewegung“ sensibilisieren und Bewegungsangebote im Land bekannt machen. In der Arbeitswelt leistet das Betriebliche Gesundheitsmanagement einen wertvollen Beitrag. Übergeordnetes Ziel ist eine Vernetzung der Strukturen zur Umsetzung gemeinsamer Maßnahmen unter dem Dach der Landesinitiative.

Ernährung

Eine nachhaltige und gesundheitsförderliche Ernährung in Kombination mit reichlich Bewegung bildet die Grundlage für einen gesunden Lebensstil, da sie nicht nur das körperliche Wohlbefinden fördert, sondern auch entscheidend zur Vermeidung von Übergewicht und nichtübertragbaren Krankheiten, wie z.B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Diabetes mellitus Typ 2, beiträgt.

Durch das seit 2013 etablierte Landesprogramm „Rheinland-Pfalz isst besser“ wird durch zahlreiche Angebote eine gesundheitsförderliche und nachhaltige Ernährungsumgebung für die Lebenswelten Kita, Schule sowie Einrichtungen für ältere und pflegebedürftige Menschen gestärkt. Die darin verknüpften Ernährungsbildungsangebote beinhalten auch Anregungen zur Umsetzung regelmäßiger Bewegung. Diese werden insbesondere im Rahmen der Bildungsangebote für die Zielgruppe Kitakinder niedrigschwellig ausgeweitet.

Bewegung und Sport führen zusammen

Die Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte durch Bewegung und Sport sowie die Förderung gleichberechtigter Teilhabemöglichkeiten wird weiter vorangetrieben.

Es wird angestrebt, bestehende Bewegungs- und Sportangebote für Bewohnerinnen und Bewohner der Aufnahmeeinrichtungen für Asylbegehrende (AfA) und der Landeseinrichtungen systematisch zu erweitern. Dabei sollen durch den Aus- und Aufbau von Kooperationen und Förderungen sowie durch die Zusammenarbeit mit Sportvereinen der Standortkommunen vielfältige Angebote realisiert werden.

Unser gemeinsames Ziel: Bewegungsland #1

Die vielfältigen Projekte und Initiativen sollen intensiviert und weiterentwickelt werden mit dem Ziel Bewegung und Sport fest und nachhaltig in der Gesellschaft fester zu verankern und sie in allen Lebenswelten zu (be-)fördern.

Rheinland-Pfalz positioniert sich weiterhin mit einer klaren Strategie, die u. a. auf Inklusion, Chancengleichheit und gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen setzt. Dazu soll die Anzahl der Kooperationen von und mit Partnern weiter kontinuierlich steigen.

Um Sportstätteninfrastruktur und Bewegungsräume auf einem hohen Niveau fördern zu können bedarf es im Vorfeld einer am Bedarf orientierten Analyse vor Ort, um diese passgenau modernisieren oder neu errichten zu können.

Durch den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit dem GKV-Bündnis für Gesundheit in Rheinland-Pfalz soll der Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung weiter ausgebaut werden

Um die Vernetzung der Initiative in den kommunalen Strukturen weiter voranzutreiben, wird angestrebt, die Bewegungsmanagerinnen und Bewegungsmanager in unseren Städten, Gemeinden und Landkreisen in den Kommunalverwaltungen anzubinden. Dadurch wird ein leichter und unbürokratischerer Zugang zu Ämtern und kommunalen Einrichtungen sowie zu den Städten und Gemeinden erwartet.

Um die Wirksamkeit der vereinbarten Maßnahmen, Initiativen und Projekte nachvollziehen zu können, soll eine wissenschaftliche Evaluation auf den Weg gebracht werden.

Die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten zur Erweiterung und Verbesserung der Sport- und Bewegungsangebote für Bürgerinnen und Bürger soll weiter vereinfacht werden und mögliche bürokratische Hürden abgebaut werden.

Alle Partnerinnen und Partner tragen mit Initiativen, Projekten und Veranstaltungen dazu bei, die Sichtbarkeit der Landesinitiative „Rheinland-Pfalz – Land in Bewegung“ in der Bevölkerung weiter zu erhöhen und den Wiedererkennungswert zu gewährleisten.

Die Partnerinnen und Partner des Bewegungsgipfels selbst wirken vorbildhaft und appellieren an alle weiteren Verantwortlichen in Politik und Sport, Bewegung und Sport als Querschnittsaufgabe nachhaltig und zukunftsfähig zu unterstützen, um die gemeinsam erklärten Ziele mit den vereinbarten Maßnahmen umzusetzen.

Von der Startlinie „Land in Bewegung“ machen wir uns mit viel Engagement und Ausdauer auf den Weg in Richtung der Ziellinie Bewegungsland #1.

Mainz am 11. März 2025



Gezeichnet:

Staatskanzlei

Ministerpräsident
Alexander Schweitzer

Ministerium des Innern und
für Sport

Staatsminister
Michael Ebling

Ministerium für Wissenschaft
und Gesundheit

Staatsminister
Clemens Hoch

Ministerium für Familie,
Frauen, Kultur und Integration

Staatsministerin
Katharina Binz

Ministerium für Arbeit,
Soziales, Transformation und
Digitalisierung

Staatsministerin
Dörte Schall

Ministerium für Bildung

Staatsministerin
Dr. Stefanie Hubig

Ministerium für Klimaschutz,
Umwelt, Energie und Mobilität

Staatsministerin
Katrin Eder



Gezeichnet:

Ministerium für Wirtschaft,
Verkehr, Landwirtschaft und
Weinbau

Staatsministerin
Daniela Schmitt

Gemeinde- und Städtebund
Rheinland-Pfalz

Vorsitzender
Bürgermeister
Ralph Spiegler

Landkreistag Rheinland-Pfalz

Vorsitzender
Landrat
Achim Schwickert

Städtetag Rheinland-Pfalz

Vorsitzender
Oberbürgermeister
Markus Zwick

Landessportbund Rheinland-
Pfalz e.V.

Präsident
Rudolf Storck

Sportbund Pfalz e.V.

Präsident
Rudolf Storck

Sportbund Rheinhessen e.V.

Vorstand
Thorsten Richter



Rheinland-Pfalz



Gezeichnet:

Sportbund Rheinland e.V.

Präsidentin
Monika Sauer

Behinderten- und
Rehabilitationssportverband
Rheinland-Pfalz e.V.

Präsident
Michael Hüttner

Special Olympics Rheinland-
Pfalz e.V.

Präsident
Prof. Dr. Burkhard
Schappert

Gehörlosen-Sportverband
Rheinland-Pfalz e. V.

2. Vorsitzender
Daniel Haffke